



27. Februar 2007

Ratssitzung 27.02.2007

Thema Freizeit- und Erlebnisbad

von Heiderose Wanzelius

Liebe Bürgerinnen und Bürger auf der Zuhörertribüne,
Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir entscheiden heute über eine Investition von über 20 Mio. Euro. In ein Erlebnisbad investiert wäre es eine Investition gegen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, wie die Telefonumfrage der Braunschweiger Zeitung sowie die Ergebnisse der Befragung des braunschweiger forums und des DGB´s eindeutig zeigen.

Wirtschaftlichkeit und Bürgerakzeptanz

Es wird betriebswirtschaftlich argumentiert aber doch betriebswirtschaftlich schlecht kalkuliert, wenn die Bedürfnisse der Badegäste ignoriert werden. Eine umfangreiche Analyse hätte die Wünsche der Braunschweiger offen gelegt. Bereits der Umbau des Stadtbades Bürgerpark ist an den Bedürfnissen vorbei geschehen, was sich dort an sinkenden Nutzerzahlen widerspiegelt. Wir sind erstaunt, dass der Aufsichtsrat hier nicht gegensteuert, sondern dem Projekt ohne Analyse zustimmt. Jedes freie Unternehmen, das sich nicht am Markt orientiert, hat keine Chance. Und der Markt, das sind in diesem Fall die Bürger – betriebswirtschaftlich ausgedrückt.

Warum ist man hier nicht in der Lage, einmal über den Tellerrand Braunschweigs hinaus zu sehen und einen Blick in die Gutachten zu wagen, die in anderen Bundesländern und Kommunen über den Sinn und Unsinn von Erlebnisbädern erstellt worden sind? Da gibt es zum Beispiel eine durchgängige Kernaussage: Ein Erlebnisbad benötigt in einem Umkreis von 45 Fahrminuten mindestens 800.000 Einwohner – vorausgesetzt es ist kein anders Bad in der Nähe.

Warum wird erst jetzt, kurz vor der heutigen Ratsentscheidung, eine überarbeitete Planung vorgestellt? Sogar der Betriebsrat der Sport- und Freizeit GmbH hat frühzeitig darauf aufmerksam gemacht, dass das geplante Bad in seiner bisherigen Fassung ein Flop wird.

Wirtschaftlichkeit, Risiko und Investoren

Warum wurde bisher kein Investor für das Publik-Private-Partnership gefunden? Wird das Projekt in der freien Wirtschaft als zu fragwürdig eingestuft? Kann das geplante Bad eine Alternative zum Badeland Wolfsburg darstellen? Oder sind potentiellen Investoren die Kosten der Sanierung des kontaminierten Grundwassers unter dem Schützenplatz zu unkalkulierbar?

Warum sind eigentlich die Sanierungskosten vor allem für das Badezentrum Gliesmarode so sprunghaft in die Höhe gegangen? Vor drei Monaten lag der Sanierungsbedarf noch bei 9 Mio. Euro. Jetzt bei 11 Mio. Euro. Wer kalkuliert hier eigentlich auf welcher Grundlage? Oder wird hier ein Investor bedient, der das Grundstück bereits verfrühstückt hat?

Eissporthalle

Warum wird eine völlig in takte Eissporthalle abgerissen und mit dem Neubau einer wesentlich schlechteren Lösung geworben? Warum bezahlen wir erst einen Abriss und dann einen Neubau, wenn wir bereits ein funktionierendes Gebäude mit einwandfreier Technik und Dachkonstruktion haben? Ein städtischer Zuschuss zur Sanierung der Halle dürfte deutlich günstiger kommen!

Fakt ist, dass der Eissport in Braunschweig erst mal vor dem Aus steht. Mehr noch, Angebote für Jugendliche (immerhin zwischen 500 und 1000 besuchen wöchentlich die Eishalle) werden eingeschränkt.

Stadtteildefizite

Mit der Schließung der Bäder fallen wichtige soziale Zentren auf Stadtteilebene weg. Hier sollen ja Ersatzangebote geschaffen werden – Gymnastikhalle im Nordbad, neue Altentagesstätte in Gliesmarode. Wo sind die eigentlich kalkuliert? Sind die bereits im Haushalt verankert? Oder kommt das alles noch oben drauf?

Sozialverträglichkeit

Was ist mir den sozial schwachen Familien? Die genau rechnen müssen, ob sie sich erst ein ÖV-Ticket für die ganze Familie und dann den Tageseintritt leisten können? Sozial schwache Haushalte werden betrafft! Sie werden Bäderbesuche drastisch einschränken müssen!

Schulsport – Erwiderung Grünenkonzept

Eine Verbesserung für die Organisation des Schulschwimmens stellt das Drei-Bäder-Konzept ebenfalls nicht da. Die Grüne Lösung klingt absurd. Warum sollen die Lehrschwimmbäder nicht der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen? An den Energiekosten ändert das nichts! Luft und Wasser müssen so oder so geheizt werden. Da versuche ich doch auch zahlendes Publikum in die Halle zu locken!

Klimaschutz

Von den Grünen hätte ich eher erwartet, dass sie mal kurz den Stift genommen hätten und nach den erwarteten Nutzerprognosen und Einzugsbereichen des Erlebnisbades überschlagen hätten, wie viele zusätzliche Fahrkilometer pro Tag entstehen werden. Die Umsetzung der Stadt der kurzen Wege gekoppelt mit einer energieeffizienten Sanierung der dezentralen Bäder dürfte hier wohl die besten Erfolge versprechen. Wieso müssen wir nach den jüngsten Klimaprognosen den Grünen sagen, dass Klimaschutz in Zukunft auch auf kommunaler Ebene radikal umgesetzt werden muss?

Politische Folgen

Eine Bemerkung am Rande: Verschlechterungen von Infrastruktur und Freizeiteinrichtungen in den Stadtteilen geht immer einher mit verstärktem Einfluss extremer Gruppen wie zum Beispiel rechtsradikaler Gruppen, die genau diese offenen Stellen besetzen – dies ist nun mal ihre erklärte Taktik. Auch wenn die Schwimmbaddiskussion hier nur ein kleiner Baustein ist, sie weist einfach in die falsche Richtung.

Nachsatz

Es liegt an Ihnen, sehr verehrten Damen und Herren, die Verantwortung für ein Projekt mit so vielen noch offenen Fragen zu übernehmen. Die Mehrheit der BIBS-Fraktion lehnt diese Entscheidungsvorlage ab. Erst sollen die vorhandenen Bäder saniert werden. Wenn dann noch ein Public-Private-Partnership für ein neues Bad zu Stande kommt, sind wir die Letzten, die ein solches Projekt - z.B. als zusätzliches Bad im Westen der Stadt- ablehnen werden.

Wir stehen für die Beibehaltung der dezentralen Bäderstruktur.
Für die Beibehaltung der sozialen Zentren in den Stadtteilen.
Für kurze Wege in den Stadtteilen.

Vielen Dank.